

Stellungnahme zum Grundsatzbeschluss zur künftigen Schulstruktur der weiterführenden Schulen im Landkreis Holzminden vom 09.11.2020

Der Grundsatzbeschluss zur künftigen Schulstruktur der weiterführenden Schulen im Landkreis Holzminden stößt in der Samtgemeinde Bevern auf Unverständnis und Ablehnung. Der in der nichtöffentlichen Kreisausschusssitzung gefasste Beschluss sieht eine zentrale Sekundarschule mit gymnasialen Zweig für den OBS-Schulbezirk Bevern und Eschershausen-Stadtoldendorf vor. Eine Arbeitsgruppe soll ein pädagogisches Konzept erarbeiten, auf dessen Grundlage der Kreistag über die Schulform und den Standort entscheiden soll.

Die Standortfrage scheint indes längst geklärt. Die Haupt- und Realschule Eschershausen scheidet nach dem Grundsatzbeschluss aus, weil dort die Förderschule Geistige Entwicklung untergebracht werden soll. Das Schulzentrum Bevern ist zu klein, um dort neben der Grundschule eine vierzügige Sekundarschule unterzubringen. Bleibt Stadtoldendorf, was in der Mitte des neu konstruierten Schulbezirks liegt und mit großer Sporthalle, Sportplatz und Freibad in der Nähe der Schule eine gute Infrastruktur aufweist. Für die OBS Bevern bedeutet es also mittelfristig das Aus, wenn der Kreistag in seiner Sitzung am 14.12.2020 entsprechend entscheidet.

Die Schließung der OBS Bevern ist jedoch nicht die einzige Hiobsbotschaft, die durch den Grundsatzbeschluss droht. Entscheidet der Kreistag auf der Basis des von der Arbeitsgruppe erarbeiteten pädagogischen Konzeptes eine Oberschule mit gymnasialen Angebot in Stadtoldendorf einzurichten, wären die SuS aus Bevern, die nicht auf das Gymnasium gehen, aufgrund des Schulbezirks und mangels anderer erreichbarer Schulformen grundsätzlich verpflichtet, diese Schule zu besuchen. Nur in Ausnahmefällen, wenn eine unzumutbare Härte oder pädagogische Gründe vorliegen, könnten diese auf der Grundlage von Einzelfallentscheidungen die Oberschule in Holzminden besuchen.

Sollte es soweit kommen, würde Bevern also nicht nur die weiterführende Schule im Ort verlieren. Die in Bevern wohnenden SuS könnten nicht einmal die fünf Kilometer entfernte OBS in der Nachbarstadt Holzminden besuchen, die sie gut mit dem Fahrrad erreichen können. Sie müssten stattdessen mit dem Bus in die 11 km entfernte Schule nach Stadtoldendorf fahren. Soweit darf es nicht kommen! Darin sind sich alle im Samtgemeinderat vertretenen Fraktionen einig, die sich geschlossen für den Erhalt der Oberschule Bevern aussprechen.

Die OBS Bevern ist mit rund 350 SuS nach der OBS Holzminden die OBS mit den zweithöchsten Schülerzahlen im Landkreis, obwohl ihr die geringste Fläche zur Verfügung steht. Viele Eltern entscheiden sich also trotz der beengten Verhältnisse ganz bewusst für die OBS Bevern. Die OBS Bevern verzeichnet zudem die geringste Abwanderungsquote von allen OBS und den höchsten Zulauf aus anderen Kommunen, insbesondere der Stadt Holzminden. Grund dafür ist, dass die OBS Bevern bereits ein attraktives Schulangebot mit zeitgemäßen pädagogischen Konzepten für alle SuS bietet, so wie es in den Zielen der Schulstrukturreform vorgesehen ist. Würde diese Schule geschlossen, würde der Elternwille mit Füßen getreten.

Zu beachten ist ferner, dass die OBS Bevern geringe Bewirtschaftungs- und Bauunterhaltungskosten verursacht. Die jährlichen Gesamtkosten je SuS sind die mit Abstand niedrigsten im gesamten Landkreis. Die Schulgebäude sind zudem in einem baulich guten Zustand. Der Investitionsbedarf ist sehr gering. Auch die digitale Infrastruktur ist bereits gut ausgebaut, womit die OBS Bevern ein weiteres Ziel der Schulstrukturreform erfüllt.

Ein rein praktischer Grund für den Erhalt des OBS Bevern ist, dass die rund 150 SuS aus Holzminden, die derzeit die OBS Bevern besuchen, in der dreizügig gebauten OBS Holzminden nicht untergebracht werden könnten. Diese ist bereits mit den vorhandenen SuS voll ausgelastet. Bei einer Umsetzung des Grundsatzbeschlusses wäre an der OBS Holzminden

